

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43397)



# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. Bringerlohn 1,20 Mk., bei Selbstabholung von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einfl. Beleggeld.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 70  
Fernsprechamt 58, Amt Wilhelmshafen  
— Filiale Hünnebeck 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeitspalte oder deren Raum für die Inserenten in flüchtigen, schmalen und ungenügend, sowie der Zeitspalten mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unerbittlich, Kleinanzeige 85 Pf.

52. Jahrgang.

Hüftringen, Freitag, den 24. Mai 1918.

Nr. 119.

## Neue Luftangriffe auf London.

(W. Z. V.) Berlin, 22. Mai. Starke deutsche Bomben- geschwader griffen in der Nacht vom 19. zum 20. Mai wiederum London an. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Anzahl der Flugzeuge, die London erreichten, und die Menge der auf die Mitte der Stadt abgeworfenen Bomben zum größten aller bisher durchgeführten Angriffe auf London. Einwanderer wurde die starke Wirkung unserer Bomben in der Stadt und zwischen der Admiralität und der Westminster Docks beobachtet. Vier große Brände brachen im Zentrum der Stadt aus. Mit denselben guten Erfolg griffen andere Bombenflieger Dover, Glemsford, Ghatan und Southend an.

(W. Z. V.) London, 22. Mai. (Westl. Antl.) Nach Berichten sind vier von den feindlichen Flugzeugen, die London im Südostgebiet in der letzten Nacht angriffen, zum Absturz gebracht worden. Es scheint ein Angriff größtenteils Stills geworden zu sein. Eine beträchtliche Anzahl Bomben wurde abgeworfen, aber bis jetzt liegen noch keine Berichte über Verluste oder Beschädigungen vor.

## Fliegerbomben auf Holland.

(W. Z. V.) Berlin, 22. Mai. In der Nacht vom 16. zum 17. Mai griffen vier feindliche Flugzeuge die Küste an der südlichen Küste an. Gegen 12 Uhr nachts waren sie aufgedeckt, noch 2 Bomben auf holländisches Gebiet bei Scheids, östlich Brügge. Die Holländer beschossen die Flugzeuge erst, als sie schon außer Reichweite waren.

(W. Z. V.) Berlin, 22. Mai, abends. (Antl.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

(W. Z. V.) Wien, 22. Mai. Antl. wird verlautbart: An der türkischen Front hat die höchste Kommandantur an. In der Nacht zum 21. Mai waren zwei feindliche Kompanien in unsere Stellungen nordwestlich des Gel bei Döle ein und wurden durch Gegenstoß unter großen Verlusten zurückgeworfen. Der Chef des Generalstabes.

## Angriff und Verteidigung.

Von Richard Gährle.

Spez und Bedeutung der zahlreichen kleineren und größeren Gefechte, die gegenwärtig an der Westfront stattfinden, in jedem Einzelfall zu erkennen, ist dem Beurteilenden meist nicht möglich. Am kleinsten aber sind die im Abstand der wieder zunehmenden Spannungen zwischen den Frontlinien. Für beide Gegner handelt es sich darum, die Verteidigung und Stärke der feindlichen Truppen, ihren Bedarf, ihre Standorte, tordauernd und sorgfältig zu beobachten; das ist für den, der sich zunächst orientieren will, ebenfalls wichtig wie für den, der den Angriff vorbereiten will. Jeder will sich gegen Überbrennungen sichern, dieser den Einsatz seiner eigenen Kräfte danach bemessen. Zur Lösung dieser Aufgabe wird der Nachrichtendienst in Bewegung gesetzt; aber er genügt häufig nicht; er liefert unrichtige und manchmal veraltete Ergebnisse und muß häufig durch das Geheiß ergänzt werden. Man liefert es nicht, um sich dauernd in den feindlichen Linien festzusetzen; darum ist es wichtig, daß unsere Truppen nach Erfüllung ihres Auftrages in ihre eigenen Stellungen zurückzögen. War will denn Feinde Beobachten und Briefe finden, die Nummernnummern der Geschellen feststellen und Gefangene zurückbringen, deren Aussagen uns so wertvoll sein werden, je weniger sie merken, worum es sich handelt.

Oben wurde dienen auch die immer zunehmenden Flüge der Luftwaffe; sie haben teils taktische Aufgaben und sollen die Fähigkeit der eigenen Geschäfte unterstützen; teils erhalten sie strategische Aufgaben, um nachrückende Truppen, überhaupt jeden Bedarf hinter der feindlichen Front auszuklären, Bahnanlagen, Brückenbauten, Stützpunkte für Lebensmittel und Schießbedarf, nach richtiger für Lebensmittel. Mit diesem Zweck verbindet sich meist die weitere Aufgabe, gegen diesen feindlichen Verkehr und seine Einrichtungen möglichst hindern einzuwirken. Aber der Gegner hat das entgegengekehrte Bestreben, seine Unternehmungslust nach Luftstütze einzuwandern, welche entwickeln sich dann zahlreiche Luftkämpfe, und je mehr sie, wie gegenwärtig, annehmen, desto mehr wird man erwarten können, daß die strategische oder gewaltigen Lösung zutrifft.

Der Störung der feindlichen Maßnahmen dient häufig auch die Tätigkeit der besonderen Batterien; sie kann aber auch der Auffklärung nutzbar gemacht werden, indem man durch die Erwidern feindlicher Geschütze herbeizieht und deren Lage dann unmittelbar oder durch Flieger feststellt. So greift eine Batterie und eine Waffe immer in die andere ein, und alles zusammen dient den Zwecken der Obersten Oberleitung.

Anmerkung ist es möglich, daß diese Kämpfe sich aus gelegentlich und unvollständig aus der neuen Verführung der

Gegner, aus dem Kampfesifer oder der Unternehmungslust unserer Befehlshaber ergeben. Ihre Ergebnisse werden gleichwohl manchmal nützlich sein.

Andere Erklärungen muß man aber für die größeren Gefechte finden, die in dieser Zeit mit stärkeren Kräften geführt werden. Das gilt z. B. von unseren Angriffen des 14. Mai in dem Gebiet nördlich des Kemmel und vielleicht auch noch von unseren Vorstößen des gleichen Tages zu beiden Seiten der Straße Corbie—Bapa, gilt von dem französischen Gegenangriff des 15. Mai am Kemmel, von dem australischen Nachtangriff gegen Belle sur Ancre am 19. Mai und besonders von dem Verstande starker feindlicher Kräfte am 20. Mai, uns den Kemmelberg wieder abzunehmen. Hier handelt es sich darum, die eigenen Stellungen zu verbessern, dem Feinde günstig gelegene Beobachtungsstellen oder Ausgangspunkte für seine Angriffe zu entreißen, im Auge besessene feindliche Maßnahmen zu durchkreuzen. Insbesondere hat der französische Stoß des 20. Mai zweifellos die Aufgabe gehabt, noch die die Operationsweise zu Ende ging, die sehr gefährliche Plänenbedrohung gegenüber der Herstellung zu beseitigen, und das stärkste Bollwerk der östlichen Verteidigung zurückzugewinnen. Das hitzige Scheitern dieses Versuches ist daher sehr bemerkenswert für den Gegner und sehr angenehm für uns.

Meist und mehr beschäftigen sich die gegnerischen Zeitungen nun auch mit den Plänen Einberückens, Übernehmung und anderen sie die Ansicht, daß ein neues großes deutsches Angriffsunternehmen bevorstehe, daß es in kürzester Frist losbrechen werde und daß die allgemeine Vorbereitung auf breiterer Grundlage geplant sei. Wenn sie so zugleich hinzufügen, daß sich auf allen Abschnitten seiner Front gegen Überbrennungen ausreichend vorgehen habe, so beargwöhnen wir, daß darin eine Vorbereitung für angestrebte Gemüter liegen soll, die sich entziehen könnten, daß Franzosen und Engländer am 21. März immerhin einige Überbrennungen erlebt haben. Wir werden jedoch hierfür einen tüchtigen General halten müssen; unsere Gegner haben in diesen entscheidenden Zeiten natürlich den besten Mann mit dem Oberbefehl betraut, den sie finden konnten. Engländer und Amerikaner hätten sich den französischen Winden schweelich fühlen, wenn nicht auch bei ihnen General Foch nur ein feindlicher Wind wäre. Wir würden leichfertig und prophatisch handeln, wenn wir nicht auch unterdessen in ihm einen sehr ernst zu nehmenden Gegner sehen, dessen Gewicht nicht leicht in der Maßlose des Schlachtfeldes wiegen wird. In diesen Tagen haben wir wohl alle das Gefühl, daß auch Hindenburg und Ludendorff ebenso denken.

Gleichzeitig aber dürfen wir uns entsinnen, daß es bisher die Voraussetzungen erfüllt hat, daß er einen großen Gegenstoß vorbereite, der den Umsturz des Kriegsglückes herbeiführen werde. Am 13. April erklärte Clemenceau in dem Kammerausfluß, daß diese Wendung binnen zwei Monaten eintreten werde und am 23. April wiederholte er, daß Fochs Gegenmaßregeln langsam aber sicher heranzögen. Demon haben wir und hat die Welt bisher nichts bemerkt. In strategischem Sinne hat er sich vielmehr auf die einseitige, abnehmende Verteidigung gesetzt und selbst in die seine neue Note zu bringen geduldet. Er steht dort, wo wir seine Truppen zurückgeführt oder stehen gelassen haben, und gerückt diese Linie auf das nächste zu verteidigen. Zu solcher Lösung kann ein minder bedeutender Führer auch kommen; sie ist ein Ablager russischer Taktik. Inzwischen hat er bis nach Ypern hinauf seine Franzosen in die englischen Weichen einziehen müssen und hat zahlreiche Divisionen in östliche, blutige Gegenwärtige eingeleitet, die einen allgemeinen Umsturz der Lage sicher nicht herbeiführen konnten. Auch gegen den von ihm erwarteten neuen deutschen Angriff scheint er zunächst sich jedenfalls auf die Abwehr beschränken zu wollen. Wenn er dann, überall gegen Überbrennungen gesetzt zu sein, so erinnern wir uns der kriegerischen Grundlehre, daß, wer überall gleich stark sein will, in Wirklichkeit überall gleich schwach ist.

Und darin eben liegt der eine große Nachteil der Verteidigung, daß die Aufgabe, sich überall gegen Überbrennungen zu sichern, kaum durchführbar ist. In der Schlacht bei Gemblitz stellte Karro seine 80 000 Männer gegen die 50 000 Soldaten Santals doppelt so tief als üblich auf und glaubte, damit gegen jede Überbrennung gesichert zu sein. Zu seinem Unglück merkte er zu spät, daß er gerade dadurch seinem großen Gegner die Möglichkeit gab, ihn mit schwächeren Kräften auf beiden Flanken zu überflügeln und im Rücken zu packen. Wer so stark ist, daß er sich wirklich nicht vor Überbrennungen zu fürchten hat, der geht lieber zum Angriff über.

Denn das ist dessen zweiter Vorzug; er allein kann den Krieg entscheiden, und wenn Foch — leben wir den Fall — in der Abwehr siegreich sein sollte, ist damit für die Kriegsziele des Verwerbandes noch nichts gewonnen. Es bleibt ihm nichts übrig, als nun mit seiner letzten Loszuziehen, und das können die Deutschen nun überall in der Abwehr erfolgreich sein.

Wer sich aber sofort zum Angriff entschließt, der hat jedenfalls ein vor seinem Gegner voraus; das größere Selbstbewußtsein und die stärkere Eigenliebe. Dies ist aber wiederum ein Zielort aber nicht die dritte Form des Angriffs. Wenn wir die dritte Stufe der Verteidigung unterzeichnen, die im Boden und in der massenmörderischen Maschine wirksame Bundesgenossen findet, aber ausschlaggebend sind

diese Vorzüge nicht. Die Sache steht vielmehr so, daß das Schlachtfeld nur von Fall zu Fall entscheidet, worin die stärkere Form des Kampfes zu finden ist. Das kann gelegentlich die Verteidigung sein; meistens aber fällt die Siegespalme dem Angreifer zu. Er hat in jedem Falle die besseren Aussichten.

## Vom Seekrieg.

Deutsche U-Boote an der Murmanküste.

(Z. U.) Kopenhagen, 22. Mai. Berlinische Tidende meldet aus Rikenas: Ein Patagierdampfer, der auf der Linie Ward—Murmanküste verkehrte, ist am 18. Mai auf der Höhe nach Murman torpediert worden. Mehrere Einzelheiten fehlen.

(Z. U.) Kopenhagen, 22. Mai. Aus Christiania meldet National Tidende: Vier eingetroffenen Meldungen zufolge sind im Eismeer in den letzten Tagen fünf norwegische Fangschiffe vertrieben worden. Ein deutsches U-Boot hat auch einen Anrienderdampfer zwischen Norwegen und Island beschossen, wobei 12 Menschen getötet wurden. Die norwegische Regierung hat zwei Schiffe entsandt, um die Besatzungen der vertriebenen Schiffe zu retten. Von der Murmanküste hat man beobachtet, daß mehrere Schiffe unbekannter Nationalität torpediert oder in Grund geschossen worden sind. In ganz Finnmarken herrscht Verdrängung, da von dort eine Menge Fahrzeuge zum Eisenergang ausgereist worden sind, im ganzen etwa 40 mit ungefähr 5000 Mann Besatzung. Der Kommandant eines U-Bootes ist erklärt haben, alle Fangschiffe würden zerstört, da ihre Beute nach England geht. Der deutsche General in Christiania hat zu einem Vertreter des Morgenbladet geäußert, ihm sei bekannt, daß Norwegen unbedingt Durchfuhrrecht für Tran erlassen habe. Er habe das auch seiner Regierung berichtet und finde es daher wenig wahrscheinlich, daß der deutsche U-Bootskommandant die ihm zugesicherte Erklärung abgeben habe. Man solle das Urteil vertragen, bis die Seeerklärungen klärender wären. Am übrigen meinte der General, die Gesellschaft, die die Fangschiffe ausgeschickt habe, scheine in dem Zertum belangen zu sein, daß bei Aufhören des Kriegszustandes zwischen Deutschland und Island die Sperrung der russischen Eismeere aufgehoben sei. Im Frieden von Breit-Litovitz sei ausdrücklich festgesetzt, daß die Sperre aufrecht erhalten wird. Der General habe sich mit dem norwegischen Minister des Außen in Verbindung gesetzt und beide würden alles Mögliche tun, um die Gesellschaft vor der Entsendung ihrer Fangschiffe nach dem Gefangenen Gebiet vor der Murmanküste zu warnen.

## Der Krieg mit Italien.

Italienischer Bericht vom 21. Mai.

Während der Nacht vom 19. zum 20. Mai besuchte eine feindliche Sturmkompanie einen Sandfisch in der Gegend Sotio Castello (südwestlich Mori). Sie wurde durch unser Feuer abgewiesen. Ein anderer, zweimal wiederholter Angriff auf die südlichen Abhänge des Sotio Sotio rief lebhafteste Kämpfe hervor, in denen Verant der Feind übermäßig wurde. Er mußte in die eigenen Linien zurückziehen. Wir führten einen Stoß in der Richtung auf Fener aus, wobei wir dem Feinde fähigste Verluste zufügten und Gefangene zurückführten. Während des gestrigen Tages war an der ganzen Front die Artilleriekämpfe zwecks Herabsetzung lebhafter. Eine unserer Abteilungen, nachfolgend unterstützt durch Artillerie, führte auf dem Monte Spinnucina einen erfolgreichen Sandfisch auf die besetzten feindlichen Stellungen aus. Die feindlichen Besatzungstruppen, welche zu ihrer Hilfe bereiteten, wurden außer Gefecht gesetzt. Zwei Offiziere und 51 Soldaten wurden gefangen genommen. Bei Sotio Sotio dehnten wir unseren Gewinn in den am 20. Mai eroberten Stellungen aus und stellten die schwereren, der durch den Feind bei den nördlichen Unternehmungen erlittenen Verluste fest. Mit feindliche Flugzeuge wurden durch feindliche und englische Flieger abgeschossen. Ein weiteres wurde durch unsere Artillerie brennend zum Absturz gebracht.

## Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. Z. V.) Konstantinopel, 21. Mai. Valosina-front: Die feindliche Artilleriekämpfe hielt sich in möglichen Grenzen. Unsere Artillerie nahm feindliche Batteriestellungen und Lager an der Straße Rabah—Kerakalen unter Feuer und Gefährdung unserer feindliche Vorposten. In mehreren Stellen der Front unternahm unsere Patrouillen erprobte Vorstöße. Eigene Aufklärungen drangen bis zur Jordanmündung vor. — Auf der übrigen Front ist die Lage un verändert.

Englischer Bericht aus Mesopotamien.

(W. Z. V.) Die Türken zeigten keine Tätigkeit, seit sie am 11. über den Rafter das zurückgetrieben worden sind. Sie schafften eine große Menge militärischer Geräte, die sie bei Kirkuk beibehalten hatten, fort. Am Tigris stießen unsere heranziehenden Truppen bis Farha vor. Die Türken, die das dort hielten, boten wenig Widerstand und zogen eilig den Fluß weiter hinauf.















# Norddeutsches Volksblatt

## Der Handstreich Ludendorffs und Emmichs auf Stadt und Zitadelle Lüttich. \*)

(Nach den amtlichen Quellen.)

Bei der 14. Infanterie-Brigade liefen in der Nacht vom 6. zum 7. August von den an die Maasbrücken vorgeschobenen Jägern keine Meldung ein. Alle Versuche, die Verbindung mit ihnen aufzunehmen, mißglückten.

General v. Emmich stand nun vor der Frage, was weiter mit der 14. Infanterie-Brigade geschehen sollte. Die Lage jenseits der Maas war ganz ungeklärt. Es war ein ungeheures Wagnis, mit der kleinen deutschen Truppenabteilung die Stadt mit der Zitadelle nehmen zu wollen, zumal einige Gerichte behaupten, daß starke belgische Kräfte in Lüttich westlich der Maas eingedrückt sein sollten. Entschloß sich der Feind, das Hütermaas zu verteidigen, so war es sicher, daß die Brigade vernichtet würde. Selbst ein an Zahl weit unterlegener Gegner hätte aus sicherem Versteck, durch Kellergitter und Fensterrollen hindurch, die schwache Brigade leicht zum Verschwinden bringen können. Am frühen Morgen fand eine Besprechung der Generale v. Emmich und Ludendorff statt. Daraufhin erhielt die Brigade den Befehl zum Einmarsch. Der Entschluß war gefaßt worden in unbedingtem Vertrauen darauf, daß das Unternehmen der deutschen Waffen gütlich gelingen würde. Das Wagnis glückte!

Um 6 Uhr vormittags wurde der Vormarsch angetreten in einer Hauptkolonne, die von zwei schwachen Seitenabteilungen begleitet war, weit voraus Oberst v. Oden mit Teilen seines Regiments. Die Sonne war heraufgekommen und leuchtete der vorweggehenden Eskadron. Die Stadt östlich der Maas schien menschenleer. Nach dem Ueberqueren der Brücken wartete jeder mit Spannung auf den ersten Schuß. Er fiel nicht. Zahlreiche belgische Soldaten kamen aus den Häusern heraus und ergaben sich. Es wurde bald klar, daß die Stadt von der Maas der Besatzung verlassen worden war. General Ludendorff fuhr in dem Glauben, das Regiment 165 sei bereits nach der Zitadelle marschiert, im Kraftwagen dorthin. Die Tore waren geschlossen. Auf kein Geschütz wurden. Aber um 10 Uhr mittags der 165ten standen Hunderte von Belgiern auf dem Dache des Werkes, um sich dem General und dem bald darnach ankommenden Infanterie-Regiment 27 zu ergeben. Oberst v. Oden war unterdessen mit seinen Bataillonen nach dem Nordwestausgang von Lüttich gerückt; hier am Ausgang nach Concin bezog das Regiment Unterlauf, bei ihm zwei Geschütze. Das Halberstädter Infanterie-Regiment wurde zusammen mit der 2. Abteilung Feldartillerie-Regiments Prinz-Regent als Besatzung der Zitadelle bestimmt und diese zur Verteidigung eingerichtet. Die Jäger übernahmen die Besetzung der Brücken. Auch die Bahnhöfe und alle wichtigen Gebäude

wurden besetzt. Der kommandierende General blieb auf der Zitadelle. Mit stolzer Freude wird sich jeder, der es miterleben durfte, das Augenblick erinnern, als die deutsche Flagge auf dem Turm der Zitadelle aufgezogen wurde.

General Ludendorff begab sich am 7. August abends mit einem belgischen Strafkorps auf dem Ufer der Maas, um die Belagerung der Zitadelle durchzuführen und alle Vorbereitungen für den Angriff auf die Zitadelle einzuleiten.

Es war eine Lage geschaffen worden, wie sie die Kriegsgeschichte bisher noch nicht gekannt hatte. Die Stadt einer großen modernen Güterfestung war durch Handstreich gewonnen worden. Hier geschah der deutsche Handstreich. Weit draußen hielten die Feinde eingekerkert in ihren eigenen Werken; schon jetzt war ihnen das Fest aus der Hand genommen. Das Eigenartige dieser überraschenden Lage sprang ins Auge. Ein Infanterie-Regiment in Besatzung der Zitadelle war geblieben. Man konnte dem Gedanken näher treten, die Festung von innen heraus zu erobern. Zunächst mußte man aber zwischen den noch unüberwundenen Werken hindurch die Verbindung mit der Außenwelt aufnehmen versuchen. Auch dies gelang überraschend schnell. Bereits um 1 Uhr nachmittags erhielt das Infanterie-Regiment 16 die Nachricht, daß General v. Emmich mit der 14. Infanterie-Brigade in Lüttich eingezogen war. Oberst v. Oden ließ sein Regiment alarmieren und unverzüglich den Vormarsch über die Maas antreten. Abends zog er mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen in die Stadt ein. Inzwischen war dort auch schon die 11. Infanterie-Brigade eingedrückt. General v. Oden hatte ohne Kenntnis von dem Erfolge seiner nördlichen Nachbarkräfte sich am frühen Morgen zu einem neuen Durchbruchswagnis entschlossen. Um 9 Uhr vormittags hatte sich die Vorhut über Noyse in Bewegung gesetzt. Schwere Artillerieerstücke schlug ihr vom Fort de Chaulfontaine entgegen, bis Artillerie gegen dieses Werk in Stellung gebracht war und das Feuer auf sich zog. Nun ging der Marsch ohne weitere Zwischenfälle vor sich. Die Brigade wurde in der Umgebung der Zitadelle untergebracht und General v. Oden zum Kommandanten der außerhalb der Zitadelle in Lüttich befindlichen Truppen ernannt. Zu diesem trat am nächsten Tage, dem 8. August, auch noch die 27. Infanterie-Brigade. Sie rückte am Nachmittage dieses Tages über Gouffix-Éperate in Lüttich ein. So befanden sich nun drei verstärkte Infanterie-Brigaden in der Stadt. General v. Emmich regelte die Verhältnisse, ließ alle Vorbereitungen für die Verteidigung der Stadt treffen und leitete bereits den Angriff gegen die Forts von der Stadtseite her ein. Darauf wird später zurückzukommen sein.

### Aus dem Lande.

#### Die Bedeutung des Arbeitsnachweises für weibliche Arbeitskräfte in der Hauswirtschaft.

Im dem letzten Monatsbericht des Landesarbeitsnachweises machte auch der deutsch-evangelische Frauenbund in Wilhelmshaven Angaben über seine Vermittlungstätigkeit. Aus diesen Angaben geht hervor, daß im Bezirk Wilhelmshaven-Niittingen noch ein entschiedenes Bedürfnis für Vermittlung weiblicher Arbeitskräfte, besonders für häusliche Dienstleistungen vorhanden ist und daß für diesen Zweck der Arbeitsnachweis die Vermittlungsstelle des deutsch-evangelischen Frauenbundes nur ungenügend von den Stelleninhabern in Anspruch genommen wird. Im April waren bei ihm 12 offene Stellen für Hausmädchen und 37 Stellen für weibliche Dienstmädchen angemeldet. Die Zahl der Stellenangelegenheiten betrug 7 Aufwartungen und 23 Dienstmädchen. Aber auch beim öffentlichen Arbeitsnachweis hat sich im vorigen Monat ein großes Mißverhältnis in Angebot und Nachfrage ergeben. Beim Arbeitsnachweis in Niittingen wurden z. B. im Monat April 52 Dienstmädchen

und 40 Aufwartungen gesucht, während sich 32 und 24 Arbeitssuchende gemeldet hatten, von denen 29 und 22 vermittelt wurden. Von den beiden bedeutendsten Arbeitsstellen des Bezirkes, Oldenburg und Niittingen, weist erstere die größte Zahl der Arbeitsuchenden und der Vermittlungen, letztere die höchste Ziffer der offenen Stellen auf. Ungefährlich gruppiert sieht das folgende Bild:

Arbeitsuchende	offene Stellen	Vermittlungen	
Oldenburg	937	1167	889
Niittingen	612	1764	469
übrige Stellen	193	517	191
<b>zusammen</b>	<b>1742</b>	<b>3448</b>	<b>1549</b>

Von den Arbeitsuchenden fanden in Oldenburg 94 v. S., in Niittingen 76 v. S., in den kleinen Märkten 43 v. S., im ganzen Lande 86 v. S. Arbeitsgelegenheit. Von den gemeldeten offenen Stellen wurden besetzt im ganzen Lande 45 v. S., in Oldenburg 76 v. S., in Niittingen nur 26 v. S., an den kleinen Arbeitsmärkten 37 v. S.

In den Arbeitsnachweisen liegt nun nicht die Schuld an der geringen Arbeitsvermittlung der Hausangestellten, besonders nicht an den öffentlichen, sondern an dem gegen die Friedenszeit verstärkten Einseitigen der Frauen und Mädchen in die Industrie und andere Berufe. Die patriarchalische Form des Arbeitsverhältnisses, wie sie in der Göttingerordnung ihren Ausdruck findet, ist ein großes Hindernis für die Vermittlung der Hausangestellten. Sie ist durch die Kriegsverhältnisse vollends geprengt und wird auch nach dem Frieden geprengt bleiben. Soll die fortgeschrittene zivilisationsmäßige Lage nach weichtenden Hausangehörigen befriedigt werden, so muß eine Veränderung in den Arbeitsbedingungen und der sozialen Stellung derselben erfolgen. Die patriarchalische Form muß verschwinden und durch die Gewerbe-, nicht durch die Göttingerordnung das Rechtsverhältnis der Hausangestellten geregelt werden.

### Strafammer.

o. Oldenburg, 23. Mai.

„Spazieren geführtes Weib.“ Ein in Westa wohnender Gendarmen-Wachmeister traf dort eines Tages den Landwirt Heinrich Strakmann aus Nordst im Amte Oldenburg mit seinem Gefährt an. Auf dem Wagen befand sich ein großer Gefäß, der dem Wachmeister auffiel. Er erklärte auf Befragen, daß der Saft leer sei, und als der Gendarm sich durch Aufheben von der Unmännlichkeit dieser Auskunft überzeugt hatte, daß er keine Lebensmitteleinhalte enthalte. Der arbeitsfähige gemordete Weimie geschickt nun die Lebensmittel des verstorbenen Mannes und förderte etwa 45 Pfund Roggenmehl, 64 Pfund Weizenmehl und eine Dose mit Ammel auf. Auf seine weitere Frage, wozu er mit dem Mehl wolle, gab St. u. a. zur Antwort, er könne sein Mehl doch spazieren führen. Die Folge dieses Gefährnisses war eine Anklage gegen St. wegen verbotener Ausfuhr, und das Schöffengericht erklärte auf eine Geldstrafe von 20 Mark. Der Anklagte legte Berufung ein. Nun kam St. mit der gegnlich neuen Ausrede, er habe den Schöffel zu dem Saft bereiten gehabt und deshalb damit nach einem Schloffer wollen. Die Strafe wurde auf 50 Mark erhöht.

Weniger Diebstähle haben die aus Rutenmoor bei Leer gebürtigen Schweltern Margarethe und Amalie Müller in Oldenburg, wo sie arbeiteten, begangen. Beide sind verheiratet. Da es sich um zum Teil schwere und gemeindefähliche Verfehlungen handelt, erwidert das Gericht schwere Strafen für notwendig und verurteilt M. St. zu 1 Jahr und 4. S. zu 6 Monaten Gefängnis.

Karel, Städtische Lebensmittelversorgung. Nach der Rundenliste werden am Sonnabend auf Nr. 7 der Lebensmittelkarte Lebensmittel abgegeben. — Einstellung der Käsefabrik. Der Magistrat macht bekannt: Wegen Mangel an Betriebs-

### feuilleton.

#### So hat ein jeder seinen Kummer...

Von D. Nisman.

Deutsch von Werner Peter Larfen.

4) (Platzdruck verboten).  
„Nach was hast du denn ausgelesen?“  
„Nach was wohl! Die wohl! Die irgendein Strohhalm — wie ein Strauchhalm — wie ein bergeläufiger Vagabund —“  
„Kraut Zipfel war prägnant.“  
„Wer denn die Mann nicht herzlich gewesen? Hatte er nicht ausgelesen wie ein junger Gott, — wie ein Künstler?“  
„Ach verleihe dich nicht!“, sagte sie.  
„Du verleihe nicht!“ rief Lajar Mikonowitsch. „Natürlich! Weil du bist — weil du eine Gans bist! Weil du Strohhalm und Strauchhalm bist, weil du unschuldig bist, die einfachen Dinge zu verstehen!“  
Die Pferde bogten auf das Holzgatter ein und der Wagen rollte fort geräuschlos dahin. Die Sonne schien trotz des Regens betagtes vorn und hell. Es war klareres trockenes Wetter, und auf der Sonnenseite der Straße konzentrierte aus Anlaß des Festtages eine gepulste Menge.  
„Sie verleihe nicht!“ grollte der Konjul. „Der Stadthauptmann — den der Stadthauptmann halt du doch wohl gelesen? Nun, wie sieht der aus? Oder — allein solche Epauletten!“  
Lajar Mikonowitsch machte eine Bewegung, nach der man annehmen mußte, die Epauletten reichten dem Stadthauptmann bis über die Finger hinauf.  
„Über, Lajar“, flammte Klara Moissejewa entsetzt, um Himmelshöhen — das ist doch auch der Stadthauptmann! Das ist doch die Beförderung!“  
„So? — Und meine Würde? Bin ich etwa keine Beförderung? Bin ich etwa keine offizielle Persönlichkeit? Antworte mir, ich frage dich: bin ich das, oder bin ich das nicht?“  
„Ach, Klara Moissejewa verstand von alledem kein einziges Wort.“  
„Den schilfartigen Untertanen gegenüber bin ich Vorgesetzter und Befehlshaber! Und nach was siehst du aus? Wie laufe ich in der Welt herum? Im Frack! — Ist das nicht geradezu lächerlich? Als Vertreter einer auswärtigen Macht — im Frack!“

Die Pferde nickten von Zeit zu Zeit mit den Köpfen und tiefen den gemauerten stinken Frack und der Sonnenseite der Straße aber wogte nach wie vor die bunte flüsternde Menge.  
„Im Frack! ... Wenn ich mir im Restaurant ein Kotelett bestelle, ja meinestwegen einen Springbrunnen, so serviert man mir den Geträgelschwarz auch im Frack...“  
„Im Frack!“ antwortete er mitleidig auf irgendeinen Gruß, indem er knapp den Zeigefinger an den Hutband schlug.  
„Und dann — um im Frack einzuweilen — dazu also bin ich Konjul geworden? Dafür also habe ich mich gequält und geplagt!“  
„Ja, nun verstand auch Klara Moissejewa...“  
„In der Tat — ein Frack...“  
„So hätte einen Frack mit zu sagen: was ist ein Frack? Ein Frack ist ein Frack, nichts mehr...“  
„Und Klara Moissejewa ließ geknickt den Kopf hängen...“

### VI.

Daheim lief Lajar Mikonowitsch lange im Wohnzimmer auf und ab, sich und geriet den Frack hin und her und zerrte:  
„Du handelst weißlich — du handelst im Widerspruch — darum hast du nicht gelesen, der seltsamste Widerspruch, und dabei ist er doch höchstklarlich hoch Widerspruch — na, wie sieht er aus? — blaue Hosen mit goldenen Rängsreifen — so breit — und dazu unter dem Rod einen Degen...“  
„Was? — Einen Degen sogar?“  
„Oder der französische Konjul mit dem Dreispitz! Oder der rumänische Generaloffizier! Das sieht doch nach etwas aus! Ja, Chagelowitsch — selbst der lauffe Chagelowitsch, der nicht den schönen Zeit bester hat, was bei mir auf dem Reichlich liegt, — selbst der läuft umher mit geschmitztem Kragen und roter Linienhemd! Und ich — ich muß dastehen im Frack, wie ein verurteilter Gefängnisgefangener, den ich draußen an der Tür betteln lasse...“  
„Nun gib auch schon Klara Moissejewa hinter und großend...“  
„Ja, es glanzend in den Pariser Wäuschger verstaubten Modellen haben und senken sich stumm. Disziplin setzte ihre Fußhaherin tief auf, und dann begann auch ihr maßiges Doppelpinn zu woggen und zu wanken.“  
„Bei Licht besehen“, sagte der Konjul mit gedämpfter Stimme, „bei Licht besehen ist ja dies ganze Götze ein großes Dreack!“  
„Klara Moissejewa fuhr zusammen und sprang auf.“  
„Klar! Was ist heilig und blinde sich in Todesangst, um...“  
„Im Himmelshöhe...“

„Ein Dreack, sage ich!“  
Lajar Mikonowitsch stampfte zornig auf.  
„Nemo! ein Dreack! ... Der Vertreter eines Staates — im Frack! — Hat man wohl so etwas schon gesehen! Das ist Schuld der Regierung! Sie versteht einfach nicht, nach außen hin ihr Ansehen zu wahren...“  
„Herr Zipfel bekam ein dickes Kontorbuch zu fassen und schlenberte es gegen das Pariser Postament aus echter Wonne.“  
„Regierung! Staat! Ein schöner Staat! ... Um was ist es ihm denn im Grunde genommen schade? Verlangt er etwa, daß er mit einer Umstracht mach? Auf seine Rechnung was möglich? Verlangt er das etwa? Ach, hoch, guttlich, fait zu essen! Und zu der Umstracht reicht es auch noch... Und um die ganze Ministerium von Kopf bis zu Füßen einzuführen, auch noch... Und zu einer Hufe für den Präsidenten und auch noch... Wenn aber da drüben lauter Waren liegen, ohne Einsehen und Bestand, dann mag sie meinestwegen der Teufel holen!“  
Klara Moissejewa lief inzwischen von einem Ende des Wohnzimmers zum anderen und schlug die Türen zu.  
„Du sollst doch lieber Frieden“, machte sie.  
„Aus ihrem bleiben, verurteilten Gesicht hätte ein unbefangener Beobachter schließen müssen, daß in den Nebenräumen ganze Truppen von Chilenen haunten, die samt und fonsers dastanden und begierig die Ohren spitzten.“  
„Der Teufel mag sie holen!“ rief Lajar Mikonowitsch. „Ach, brauche sie nicht! Ich für meine Person finde jederzeit einen anderen Staat!“  
„Er rief sich den Frack vom Leib und schlenberte ihn mit einem energischen Wurf gegen den großen Postament. Dieser Postament jedoch stammte nicht aus Paris, sondern war ein Erzeugnis einheimischen Fleisches.“  
„Und weißt du auch, warum sie keine Trachten haben?“ fragte er plötzlich. „Weißt du, warum?“  
„Wie soll denn ich das wissen?“  
„Weil sie eben... Sozialdemokraten sind!“  
Lajar Mikonowitsch freuzte die Arme über die Brust, stellte das eine Bein in der Art Napoleons vor und blühte seine Frau durchbohrend an.  
„Dieselbe Sorte, wie dieser lauffe Borisfa Lewin... Freiheit, Republik! ... Demokratische Republik! ... Da brauchen sie dann schon keinen Umstand mehr! Und keinen Vorgesetzten und keine Beförderung — wozu auch? Freiheit! Das ist das einzige — ganz wie unsere hier... O, Sozialist! O, Reich und Chagel!“  
„So marschierte Herr Zipfel noch lange mit gekreuzten Armen im Zimmer auf und ab...“



Hoffen und notwendiger Reparatur der Abfuhrwege wird die Fällfabrik vorläufig gänzlich eingestellt.

Mietvereinigungsmittels des Amtsgerichts. Der Magistrat macht bekannt: Von der Stadt ist ein Mietvereinigungsmittel eingerichtet. Zutünftig ist als Einigungsmittel bei Mündigung von Mietverträgen, bei Erhöhung des Mietpreises auf Anrufen des Amtsgerichts.

Einmünden. Die Ausgabe der neuen Milchkarten für die Bezirke, die noch nicht ausgegeben sind, findet am Freitag den 24. Mai, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, bei den Postämtern-Ausgabenstellen statt. Die in dieser Zeit nicht abgehenden Karten können nur am Mittwoch den 23. Mai, vormittags von 9 bis 11 Uhr, im Gemeindebureau in Empfang genommen werden.

Übersburg. Noch weitere Gewitterfäden werden als Folge des am Sonntag über die hiesige Gegend und andere Teile des Herzogtums niedergegangenen Gewitters gemeldet. In der Moorcolonie Charlottendorf traf ein Blitzstrahl ein großes Anwesen und schloß es ein. Vom Cinqui konnte nur wenig gerettet werden. — Bei Correl wurde ein Hund vom Blitz erschlagen.

Zeitgenommen wurde hier ein bei ihrer Vermonden zum Beschuldigten junges Mädchen, weil es einer Schneider vom Noten Kreuz Wäsche im Werte von 500 Mark entwendet hatte. Die Diebin befand sich in Wilhelmshaven in Stellung.

Die Eisenbahndirektion hat auf den Stationen Wilhelmshaven und Dankerfried Speisefischen zuzuführen lassen, aus denen das Superiorial auf zur Nachtzeit warmes Essen beziehen kann, sofern es von auswärtig dort eingetroffen ist. Für gewöhnlich wird ein halbes Liter ohne Karte zum Preise von 30 Pfennig ausgegeben. Bei besonderen Umständen darf die Speiseneuge vergrößert werden. — In Bremen-Mensdorf besteht die Einrichtung schon länger.

Zur Förderung der Kaninchenzucht beschließt die Kriegs-Zell-Allianz-Vereinigung, Leipzig, Verbindung 3, einen ansehnlichen Betrag bereitzustellen. Als erste Maßnahme ist die Verteilung von Zuchtieren an Kriegsbeschädigte in Aussicht genommen. Die hierzu erforderlichen Mittel sind bereits bewilligt worden, so daß die Verteilung, die mit Hilfe der Kaninchenzuchtvereine durchgeführt werden soll, in nächster Zeit beginnen kann. Ueber die weiteren Maßnahmen für die am außerordentlich hohen Betrage in Aussicht genommen ist, schreiben zurzeit noch Verhandlungen.

Ein fleißiges Einjammeln von Brennereffeln kann man in diesen Tagen beobachten. Im Frühjahr werden die Stengel und Blätter, welche zu einem Weib verarbeitet werden, gesammelt, während im Herbst die ausgedienten Stengel, als Ertrag für ausländische Feuerwerke, einen großen Wert besitzen. So entpuppt sich während des Krieges dieses lustige Unkraut als eine sehr wertvolle Pflanze. Man hat berechnet, daß bereits aus der waldreichen Bestände dieser Pflanze jährlich in Deutschland 20 000 000 Kilogramm trockener Stengel mit Leichtigkeit gesammelt werden können, welche bei einer Ausbeute von nur 10 Proz. Holz rund 2 000 000 Kilogramm papierfähige Holz ergeben würden oder rund 1 500 000 Meter Sementenpapier, oder, da zur Anfertigung eines Wärmehelms 3 Meter gebraucht werden, Stoff für 500 000 Helme. Schon hieraus ergibt sich die Wichtigkeit der Brennereffeln-Sammlung zur Stärkung unserer Rohstoffbestände. In noch höherem Maße wird der Anbau der Brennereffeln unter Volkswirtschaft Spinnstoffe zu fördern, so daß durch die Verwendung der Wollseide eine wirksame Konkurrenz gegenüber der Baumwolle geschaffen werden kann. Man schätzt den Ertrag von 1 Hektar im Durchschnitt bei zweijähriger Ernte auf 1000 Hektogramme Stengel, Wäcker, die bei einem Preise von etwa 1 Mark für den Zentner 1000 Mark erbringen. Die Unkosten für 1 Hektar betragen bei einem jährigen Anbau rund 425 Mk., so daß sich ein ansehnlicher Gewinn ergibt. Als weiterer Vorteil wird von der Wollseide-Anbau-Gesellschaft, Berlin SW 68, Schützenstraße 65, von der auch ausführliche Anweisungen über den Anbau zu erhalten sind, für das Jahr 1918 eine Beihilfe von 1000 Mark für jedes mit Brennereffeln angebaute Hektar Land gewährt. — Ob diese Erfolge der Brennereffelnzucht zu verzeichnen sein werden, muß weniger begeisterten Anhängern des Wollseidenzucht zweifelhaft erscheinen.

Und es begab sich, daß um dieselbe Stunde, da Lektor Mikromonisch enttäuscht und gekochten asiatischen Solon und Wagnitzimmer hin- und herpendelte, die bedürftige Witwe Desolina kam.

„Er spudt Mut?“ rief Herr Zipes sie an. „Worista spudt Mut? Mog er nur spuden. . . Wenn Ihr aber selbst anderen alles Mut in Halle verwendet, verdamme Sozialistenbande! . . . Wenn solcher Schwärme, wie Eurer Kinder wegen anständigen Menschen es nicht mehr auf der Welt auszuhalten können! . . . Ihr wollt also die Republik? Eine demokratische Republik? Die wollt Ihr, in? Und was gibt sich denn Euer Republik für ein Ansehen? Aber das ist egal, was? Wenn Ihr bloß Euren Weg habt. . . Den Karl Marx. . . ja, den braucht Ihr doch, was?“

Und mit einer ungewöhnlichen Bewegung zur Tür: „Machen Sie, daß Sie rauskommen! Ich gehe heute nichts. Ich habe kein Kleingeld. Nächsten Montag bekommen Sie für zwei Wochen zusammen. Abent! Nacht!“

VII. In diesem Abend war im Stadtheater Galavorstellung. Lektor Mikromonisch war zu der ganzen Sache eigentlich nicht aufgeleget. Als Vertreter einer auswärtigen Macht jedoch mußte er sich verpflichtet, der Vorstellung beizuwohnen.

Einzig der Umstand, daß sein Sessel sich nahe der Loge befand, in der der Stadthauptmann saß, vermochte ihn einigermaßen zu beruhigen und die Furchen seiner Stirn zu glätten. Am Büchertisch beständig Lektor Mikromonisch saß, den Stadthauptmann zu begrüßen, oder zuguterletzt verabschiedet er das Begrüßung.

Am zweiten Zwischenakt aber bestimmt. „Am zweiten Zwischenakt aber bestimmt.“

„Aber auch in diesen beiden er den nötigen Mannesmut nicht auf.“

„Aber auch in diesen beiden er den nötigen Mannesmut nicht auf.“

„Aber auch in diesen beiden er den nötigen Mannesmut nicht auf.“

b. Dünstedt, Kaninchen- und Hühnerdiebstahl ist hier an der Tagesordnung. In letzter Zeit hat man um verbreitendste festgestellt, daß es sich besonders während der Sommerzeit ereignet. Sie bringen des Meades in die Stallungen ein und wollen die Tiere darum vorantreiben. Eieren und Kaninchen ebenfalls! Die Besitzer der stunde sollte man nur Anzeigen bringen.

b. Bei verschiedenen Annehmern der Donnerdämmerung Chaussee ist letzten eingeschrieben. Die Diebe hatten es besonders auf Speck und Schinken abgesehen, von welchen Sachen ihnen auch verschiedenes in die Hände fiel. Als Täter können nur Hauskinder in Betracht kommen.

b. — Trotz der genauen Brennereffelnverordnung und trotzdem alles strengstens organisiert und kontrolliert wird, scheint es gewisse Vermögensgegenstände immer noch möglich zu sein, sich ohne Bewußtsein, jedoch mit Stohlen einzudeckeln zu können. Oder wird mit dem Wagnis spielen, der fürzlich auf dem Bahnhofs Dünstedt eingeladen und von verschiedenen größeren Landwirten abgehört wurde, ein besonderer Zweck verfolgte? Unklarheit ist im Interesse der immer unruhiger werdenden Bevölkerung notwendig.

Denkmäler. Für die Freunde. Aus einem Ansehen in der heutigen Nummer d. M. ist zu ersehen, daß der Denkmahler Turnerbund wieder regelmäßige Turnstunden angelehrt hat. Für Schüler und Schülerinnen wie auch für die Männerabteilung findet die erste Turnstunde am Sonntag den 26. Mai, vormittags 9 Uhr, im Denkmahler Schützenhof statt. Die Damen sind für Donnerstag den 30. Mai zur ersten Turnstunde geladen worden. Neben dem Geseherten sollen auch die volkstümlichen Übungen sowie Turnspiele gepflegt werden. Dadurch ist für jeden, welcher Körperpflege betreiben will, nach seinen Kräften und seinen Mitteln entsprechend Gelegenheit gegeben, sich daran zu beteiligen. Sollen ist die Beteiligung eine recht zahlreiche, so daß der Verein seine frühere für die Volksgesundheit so außerordentlich segensreiche Tätigkeit, wieder im vollen Umfang aufnehmen kann. Auch ein Ausflug ist für die nächste Zeit geplant. Ferner sei schon heute darauf hingewiesen, daß am 7. Juni der 11. Bezirks des 2. Bezirks des Arbeiter-Turnerbundes eine Bezirksturnfahrt nach Denkmahler, Schützenhof Tell, veranstaltet. Verbunden ist diese Bezirksturnfahrt mit einem großen Welt-Turnen.

Milch. Ein scharfer Einbruch diebstahl wurde vor einigen Nächten bei dem Landwirt Cobus in Bissel ausgeführt. Es wurden gestohlen: drei Schinken, je 12 Pfund schwer, sechs halbe Seiden Speck, je 10—15 Pfund schwer, zwei Beutel mit 30 Weizenkörnern und etwa vier Liter Milch. Als Täter kommen in Frage zwei Matrosen des Marine-Luftschifftrupps in Milsdorf. Die Diebe haben einen 50 Zentimeter langen und 10 Zentimeter dicken Knipfel an Lektor zurückgelassen. Mit diesen würden sie wahrscheinlich denjenigen vor den Kopf geschlagen haben, der sie bei ihrer Mühre gestört haben würde.

Wetterberichter. Gestern und eines Feldganges. Vor einigen Nächten erhabte sich der Zimmernmann K. aus Großmohrberg in einer feldischen in Meien. K. befand sich auf Urlaub. Er hinterläßt eine Frau mit 10 Kindern. Was den Mann zu der unglückigen Tat getrieben hat, ist völlig unbekannt.

Leer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt.

Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.

Aus aller Welt. Vier Personen bei einem Bootssturz ertrunken. Infolge Kenteins eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Holzgering a. E. die vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken. Es handelt sich um den aus Ravensburg gebürtigen Maurer Emil Rangefel, der als Wasserweibel aus dem Seebe beurlaubt ist und augenblicklich auf einer Munitionsfabrik arbeitet, seine Gesehn Paula sowie die Munitionskorberster Frau und Bertha und deren beiden Wirtschostimmen, sämtlich 20 bis 25 Jahre alt.

Lehrer. Mit Zucker löst man Eier herauf. Zur Förderung der Eierlieferung im Kreise Leer veröffentlicht das Kreiswirtschaftsamt eine Bekanntmachung, wonach denjenigen Verkaufsvorständen, die genügend Eier abliefern, für den Monat Juni eine ganze Hühner-Zuckermarkte verbucht wird, während den Gemeinden, die mit der Eierlieferung im Rückstand sind, die Zuckermarkten solange entzogen werden, bis sie mit der Eierlieferung wieder die gewünschte Menge erreicht haben.